

Pressemitteilung

18. März 2020

Soziale Infrastruktur aufrechterhalten und stärken

Die Corona-Pandemie erfordert praktische und finanzielle Solidarität

Der Paritätische Hessen appelliert, in der Corona-Pandemie marginalisierte und vulnerable Menschen besonders in den Blick zu nehmen: Für Obdachlose ist die Aufforderung, jetzt möglichst das Haus nicht mehr zu verlassen, ein Hohn. In belasteten Familien steigen in der Isolation häusliche Gewalt und Kindeswohlgefährdung. Prekär Beschäftigten droht in der Wirtschaftskrise ein Arbeitsplatzverlust, der in Mietschulden und Zwangsäumung münden kann. Eltern haben einen erhöhten Unterstützungsbedarf, wenn sie Kinder mit Behinderung zuhause betreuen. Personen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf müssen Lebensmitteleinkäufe ins Haus gebracht werden. Chronisch kranke Geflüchtete sind in Sammelunterkünften besonders infektionsgefährdet. Dies sind nur einige Beispiele für viele Probleme, die in der jetzigen Ausnahmesituation aufkommen und gelöst werden müssen.

Für soziale Einrichtungen ist die Corona-Pandemie eine unabsehbare Herausforderung. „Mit Menschen zu arbeiten und gleichzeitig auf Distanz zu gehen, ist eine Quadratur des Kreises, die unsere Mitgliedsorganisationen derzeit versuchen“, sagt Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Hessen: „Gleichzeitig sind sie von erheblichen Geldsorgen geplagt.“ Denn anders als Wirtschaftsunternehmen und kommerzielle Anbieter dürfen gemeinnützige Vereine kaum Rücklagen für schlechte Zeiten bilden. Deshalb fordert der Paritätische Hessen sofortige und umfassende Finanzhilfen für gemeinnützige Einrichtungen und Anbieter sozialer Dienstleistungen. Der Verband warnt davor, dass in relativ kurzer Zeit eine Welle von Insolvenzen den gemeinnützigen Sektor erfassen könnte, wenn nicht frühzeitig staatliche Hilfen gewährt werden. „Die soziale Infrastruktur ist systemrelevant und muss unter einen Schutzschirm gestellt werden“, fordert Dr. Yasmin Alinaghi: „Die soziale Daseinsvorsorge und die Aufrechterhaltung existenzieller Leistungen, etwa in der stationären Altenpflege und in der Behindertenhilfe, ist in der jetzigen Krise wichtiger denn je.“

Ohne schnelle und möglichst unbürokratische Unterstützung ist das gesamte Spektrum sozialer Arbeit in der Existenz bedroht: Von Werkstätten für Menschen mit Behinderung über Kindertagesstätten bis zu Beratungsstellen aller Art, Rehabilitationseinrichtungen, Jugendzentren, Altenclubs, Begegnungsstätten und sogar Pflegeeinrichtungen.

Der Paritätische fordert, dass grundsätzlich die öffentliche Finanzierung für die Einrichtungen und Dienste in den nächsten Wochen weiterlaufen muss, unabhängig von Ausfällen oder temporären Schließungen. Dafür braucht es jetzt schnelle und wirksame politische Entscheidungen im Bund und in den Ländern.

„Solidarische Gesellschaften kommen besser durch Krisen, als zerrüttete“, betont Dr. Yasmin Alinaghi. „Wir müssen uns daher jetzt auf das Miteinander besinnen, müssen kreative Lösungen suchen und verhindern, dass der Coronavirus Deutschland noch tiefer spaltet.“ Ganz konkret ist jetzt aktive Nachbarschaftshilfe gefragt. In vielen Regionen werden bereits ehrenamtliche Einkaufsdienste für alte Menschen und andere Risikogruppen organisiert, die das Haus besser nicht mehr verlassen sollten, teilweise auf Initiative oder unter Beteiligung von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Hessen. „Wir begrüßen und unterstützen dieses bürgerschaftliche Engagement“, sagt Dr. Yasmin Alinaghi.

Solidarität ist jedoch nicht nur auf der praktischen Ebene gefragt, sondern muss auch finanzpolitisch garantiert werden. „Um die soziale Infrastruktur in und nach der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten, muss die längst überfällige Steuerreform mit einer höheren Beteiligung von Spitzenverdienern und Superreichen am Gemeinwohl endlich angegangen werden.“

Ansprechpartnerin beim Paritätischen Hessen:

Barbara Helfrich

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 069/95 52 62-43

E-Mail: barbara.helfrich@paritaet-hessen.org

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.

**Deutscher PARITÄTISCHER
Wohlfahrtsverband
Landesverband Hessen e.V.**

Auf der Körnerwiese 5
60322 Frankfurt am Main

Fon: 069 955262 0
Fax: 069 551292

E-Mail: info@paritaet-hessen.org
www.paritaet-hessen.org